

Deutschland sozialer gestalten und wirtschaftlichen Aufschwung sorgen!

Michael Frank, www.michael-frank.eu vom 07. Oktober 2014

Ich möchte kurz darstellen, warum es immer noch genügend Aufgaben in Deutschland gibt, um die sozialen Verhältnisse in unserem Land sozialer zu gestalten und dabei gleichzeitig für wirtschaftlichen Aufschwung zu sorgen. Ganz bewusst sehe ich hier eine verbesserte Sozialpolitik und wirtschaftlichen Aufschwung in einem engen Zusammenhang, weil ich die Theorie vertrete, dass wirtschaftlicher Aufschwung nur durch ausgeweiteten Konsum stattfinden kann. Nur wenn die Menschen auch das Geld dafür haben, privaten Konsum zu tätigen, gibt es mehr Absatz für die Produkte der Unternehmen. Dabei spielt natürlich auch der staatliche Konsum eine ganz entscheidende Rolle, wie auch viele Wirtschaft Institute bestätigen.

Ich bleibe zunächst einmal in der Bildungspolitik. Schulerfolg und akademische Karriere hängen zu einem starken Teil vom Einkommen der Eltern ab. Kinder sind in unserem Land immer noch ein Armutrisiko. Besonders Alleinerziehende und deren Kinder sind davon betroffen. Für die Finanzierung unseres Gemeinwesens, zum Beispiel für die Gesundheitsversorgung und die Pflege, sind die Abgaben und Beiträge ungerecht verteilt. Menschen mit niedrigen Einkünften und mit unterdurchschnittlichen Einkünften tragen gemessen an ihrem Einkommen eine zu große Last für das Gemeinwesen. Das wirkt sich negativ auf die Bildungschancen ihrer Kinder aus und auch negativ auf ihren Gesundheitszustand und den Gesundheitszustand ihrer Kinder. Das alles wirkt sich im Grunde genommen auch negativ aus auf den wirtschaftlichen Aufschwung, denn die Tatsache dass ein relevanter Teil der Gesellschaft zu wenig Geld für den privaten Konsum zur Verfügung hat, bedeutet für die Unternehmen gerade im Kleingewerbe und bei mittelständischen Betrieben die hier vor Ort ansässig sind, dass sie zu wenig Absatz finden. Dies erzeugt soziale Folgekosten für das Gemeinwesen und ist zum Anderen eine unmenschliche Situation für die betroffenen Menschen. Deswegen muss hier Abhilfe geschaffen werden, durch gezielte staatliche Maßnahmen. Das betrifft vor allem erst einmal die Entlastung von Menschen mit geringem Einkommen aus Erwerbsarbeit von der staatlichen Besteuerung der produktiven Arbeit. Ich könnte mir daher vorstellen, dass Menschen bis zu einem Einkommen bei Einzelperson etwa bis zu 25.000 € Jahreseinkommen die Steuern auf Einkommen aus Arbeit ganz erlassen werden, weil die Einnahmen für den Staat aus diesem Personenkreis sehr geringfügig ins Gewicht fallen, wobei eine geringe Erhöhung der Steuerlast für Menschen mit einem Einkommen ab 100.000 € und aufwärts dies locker für den Staatshaushalt refinanzieren könnte.

In der Bildungspolitik gäbe es eine Menge zu tun. Zum Beispiel könnte man in allen Schulen in Deutschland dafür sorgen dass es ein kostengünstiges, wenn nicht gar kostenfreies Mittagessen oder in Ganztagschulen eine vollwertige und ausgewogene Ernährung für jedes Schulkind gibt. Das wäre für eine reiche Gesellschaft wie die unsere locker zu stemmen. Darüber hinaus muss auch dafür Sorge getragen werden, dass es ausreichend Personal an den Schulen gibt. Das betrifft nicht nur die Ausstattung der Schulen mit Lehrkräften, sondern auch mit Personal, das nicht direkt für den Lehrbetrieb angestellt ist. Man könnte über eine psychologische Betreuung nachdenken, man könnte auch über eine ärztliche Betreuung nachdenken, man könnte darüber nachdenken, ob es nicht Hilfen geben könnte für die Lehrerinnen und Lehrer, d.h. personal was den Lehrkräften zuarbeitet. Man könnte darüber nachdenken, ob es nicht sinnvoll ist, eine Hausaufgabenbetreuung, eine kostenlose Nachhilfe innerhalb der Schule zu etablieren, vor allem in den Ganztagschulen zunächst ein weit gefächertes Programm, das den Kindern fakultativ am Nachmittag angeboten

wird, ein Programm, aus dem die Kinder wählen können, das aber dennoch eine pädagogisch sinnvolle Beschäftigung liefert. Man muss darüber nachdenken, ob es nicht Sozialarbeiter an den Schulen gibt, ob es nicht Sozialpädagogen und Sozialpsychologen an den Schulen gibt, die gezielt auch die menschliche Entwicklung des Kindes fördern, unabhängig von deren Qualifikationen und Leistungen in den Schulfächern.

Man könnte darüber nachdenken, ob es nicht sinnvoll ist, eine Kita-Pflicht einzuführen für alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr, damit die Kinder schon im frühesten Alter auf die Schule vorbereitet werden können. Dazu würde für mich gehören, dass man bereits in diesem frühen Alter Zweisprachigkeit fördert oder gar Mehrsprachigkeit, dass man schon im frühesten Kindesalter Konfliktlösungsmechanismen den Kindern beibringt, die darauf gezielt ausgelegt sind Gewalt in der Gesellschaft zu unterbinden. Es könnte darauf gezielt hingearbeitet werden, die Toleranz, die Mitmenschlichkeit, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und bereits frühzeitig den Kindern ein kritisches Verhältnis zu Religionen und Ideologien zu vermitteln. Ich könnte mir natürlich auch vorstellen, dass es Kindertagesstätten gibt, die rund um die Uhr eine Betreuung anbieten, um vor allem in Ballungszentren dafür zu sorgen, dass Eltern, die etwa in Schichtdienst arbeiten jederzeit die Möglichkeit haben ihr Kind professionell betreuen zu lassen. Das gesamte staatliche Bildungssystem auch das System der frühkindlichen Bildung über die Kindertagesstätten würde ich kostenfrei für die Eltern gestalten. Ich denke das auch gerade diejenigen Menschen, die nicht selbst ein Kind haben alle so sozial wären einzusehen, dass es unbedingt nötig ist für den Nachwuchs einer Gesellschaft die bestmögliche Förderung anzubieten. Insofern denke ich nicht, dass es ein Problem wäre, die Finanzierung für all diese Sachen herzustellen, weil im Grunde jeder Mensch in unserer Gesellschaft so sozial ist, dass er den Kindern das bestmögliche Angebot gönnt, dass wir für ein Kind über die staatlichen Institutionen herstellen können.

Das gleiche gilt auch für das Gesundheitssystem. Auch hier wären Veränderungen dringend vonnöten. Man müsste beispielsweise darüber nachdenken, ob die zahnärztliche Behandlung, sprich die Zahlung von zusätzlichen Geldleistungen an die Zahnärzte endlich beendet wird. Die Krankenkassen sollten auch bei zahnärztlicher Behandlung 100 % des gesamten Betrags übernehmen. Das muss eine Regelleistung werden. Klar wurde das zu einem Teil auch die Beiträge erhöhen, aber dennoch wäre es zu Steigerung der Volksgesundheit eine sinnvolle Sache. Gerade Menschen, die ein sehr geringes Einkommen haben oder von sozialen Transferleistungen leben, können sich diesen Zahnersatz in keiner Weise leisten. Es kann nicht sein, dass Ihnen diese Gesundheitsleistung deshalb verwehrt wird. Auch im Gesundheitswesen muss natürlich darüber nachgedacht werden, ob man die Lasten für die Finanzierung des Gesundheitswesens nicht auch wegnimmt von den Geringverdienern und stattdessen aus indirekten Steuern finanziert, die bisher noch nicht ausreichend erschlossen wurden. Man könnte auch über eine Erhöhung der Beiträge für Menschen mit höherem Einkommen nachdenken. Aus meiner Sicht wäre das gerechtfertigt, um die Volksgesundheit zu erhöhen und mehr soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft herzustellen. Es muss generell mehr Verteilungsgerechtigkeit hergestellt werden! Vermögen und Einkommen müssen generell gerechter verteilt werden. Dazu muss man auch nicht völlig den Leistungsgedanken über Bord werfen, sondern kann dennoch innerhalb humanistischer, liberaler Ethik für solche Veränderungen plädieren. Alle diese Maßnahmen, insbesondere die Finanzierbarkeit dieser Maßnahmen lassen sich logisch begründen und sind damit auch machbar. Es liegt generell nur am Willen der Politikerinnen und Politiker dieses umzusetzen. Politik ist generell zu sehr Ideologie belastet, und zu sehr von Interessengruppen und Lobbyisten gesteuert. In dieser Tatsache liegt das Problem! Eine Neujustierung bzw. eine neue visionäre Leitidee für die Auslegung des Begriffes Soziale Marktwirtschaft könnte alle diese Maßnahmen, sprich Maßnahmen im Bildungssektor, im Gesundheitssektor, bei der Verteilung von Steuern auf die unterschiedlichen Einkommensgruppen, bei den Investitionen in wirtschaftliche Innovation, bei der Entwicklungshilfe

usw. beinhalten und werde sowohl mit humanistischer als auch mit christlicher bzw. religiöser Ethik durchaus kompatibel. Insofern liegt es an den Menschen selbst, die Demokratie zu nutzen, um ein neues soziales Miteinander für unsere Gesellschaft und unsere Nachfahren zu organisieren.

Da geht es vor allem den auch um die Frage, ob es in allen Landesteilen bezahlbaren Wohnraum gibt, ob es sich tatsächlich sinnvoll ist mehr Sozialwohnungen zu haben wie der Staat zur Verfügung hält, etwa um Obdachlosigkeit zu bekämpfen, ob es nicht sinnvoll ist mehr zu tun für die Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung, ob es in diesem Zusammenhang nicht wirklich sinnvolles flexiblere Arbeitszeiten zu haben in allen Berufen, ob man das nicht gesetzlich durchsetzen kann. Es geht dabei darum, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Landesteilen in Deutschland und Europa herzustellen. Es geht darum, dass niemand mehr Angst vor Armut haben muss in einer Gesellschaft die jederzeit dazu in der Lage ist jedem Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen zu gewährleisten. Von so einem bedingungslosen Grundeinkommen profitiert sogar die Konjunktur und die hiesige Wirtschaft ganz eindeutig. Wir wissen, dass ohne die Konsumption der großen Volksmassen die Aufrechterhaltung unserer deutschen und europäischen Volkswirtschaft überhaupt nicht mehr machbar wäre. Insofern sind Sozialleistungen zwingend notwendig, um unsere Volkswirtschaft und die Volkswirtschaften in Europa und in den Industrienationen überhaupt konkurrenzfähig zu halten. Das ist ein Fakt, eine ökonomische Tatsache die kein Ökonomie-Professor mir widerlegen kann.

Es geht für mich auch persönlich darum, dass man die Schulden des Staates abbaut, dass man die Einnahmen der öffentlichen Hand erweitert, mit diesen Einnahmen im Rahmen der Möglichkeiten für den staatlichen Konsum sorgt, was wiederum die Wirtschaft angekurbelt und besonders kleinen und mittelständischen Unternehmen zugute kommt. Nur ein nicht verschuldetes Gemeinwesen, ein nicht verschuldeter Staatshaushalt ist in der Lage auch wirklich nachhaltig und dauerhaft die soziale Stabilität einer Volkswirtschaft aufrechtzuerhalten. In einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung, ist die soziale Balance nur zu gewährleisten, wenn es den Staat gibt, den vorsorgenden Wohlfahrtsstaat, den Sozialstaat, der all die negativen Auswirkungen des Kapitalismus, die Karl Marx schon etwa gesehen hatte abzufedern oder abzumildern. Es muss das Ziel humanistischer Politik sein, diesen Weg konsequent weiter zu gehen und nicht stehenzubleiben, wenn reaktionäre Gesinnungsethiker den Menschen ein X für ein O vormachen wollen.

Um eine Wirtschaft anzukurbeln, muss man beginnen damit, zu sagen, dass sowohl der private Konsum als auch der staatliche Konsum notwendig ist dafür, dass Wirtschaft überhaupt geschieht, dass Wirtschaft überhaupt passiert, denn wenn niemand bereit ist ein Produkt zu kaufen, dann wird auch kein Produkt hergestellt, dann wird auch kein Mehrwert produziert, dann kann auch nicht mehr Reichtum mehr Wohlstand entstehen. Wenn man nun also gezielt Impulse setzen will, muss man sich erstmal selbst von Ideologien befreien, die reaktionär sind. Dabei gilt für mich vor allem von der Ideologie Abstand zu nehmen, dass Vollbeschäftigung ein anzustrebender Zustand ist. Ich habe doch bereits betont, dass durch die Art des Wirtschaftens immer weniger menschliche Arbeit vonnöten ist. Das ist doch nicht schlecht, denn wir setzen Maschinen, Computer und Roboter doch genau deswegen ein, weil wir diese Arbeitsschritte nicht mit menschlicher Arbeit mehr tun wollen. Es ist doch ein Innovationsfortschritt wenn eine Maschine, ein Computer oder ein Roboter ein Produkt selbstständig ohne menschliche Arbeit herstellt. Das Problem dabei ist jedoch, dass man bei dieser Denkhaltung dafür sorgen muss, dass in jedem Fall die soziale Wohlfahrt für diejenigen gesichert ist, die nicht genügend Einkommen aus Arbeit erzielen können. Ich halte es für wichtig, dass man auch Abstand nimmt von Vorgaben an Arbeitsstunden in Arbeitsverträgen. Ich könnte mir etwa vorstellen das man ganz abgeht von der Wochenarbeitszeit von 40 Stunden die Woche und ob man nicht darauf hin arbeiten kann, die Arbeitszeiten so flexibel zu gestalten dass es eine Höchstarbeitszeit von unter 30 Stunden in der Woche gibt. Man könnte zum Beispiel eine staatliche

Kooperation mit Unternehmen machen, die sozusagen für gezielte Investitionen in Innovationen der Maschinen, die letztlich dafür sorgen das menschliche Arbeit überflüssig wird, auch für eine gewisse Zeit die Belegschaft die nunmehr weniger Arbeitszeit und damit letztlich auch weniger Einkommen erhält staatliche Zuschüsse gibt für die alten Arbeitnehmer. Letztlich heißt Innovation aber doch immer, dass es auf absehbare Zeit weniger menschliche Arbeit gibt. Denn es gibt nur zwei Möglichkeiten die Produktivität zu steigern: Entweder die Arbeitnehmer steigern die Produktivität ihrer Arbeitsschritte und produzieren mehr Waren in der gleichen Zeit oder eine neue Maschine ist produktiver als der Arbeitnehmer. Letzteres ist ökonomisch gesehen in jedem Fall besser, bedeutet aber für den Arbeitnehmer oft den Verlust des Arbeitsplatzes. Wir müssen davon wegkommen diese Tatsache als negativ anzusehen. Das geht jedoch nur, wenn wir soziale Transferleistungen in absehbarer Zeit bedingungslos an jeden ausbezahlen und wenn der Produktivitätsfortschritt sich auch in höheren Steuereinnahmen für den Staatshaushalt niederschlägt, so dass soziale Transferleistungen auch finanziert werden können. Deshalb ist es zwingend vonnöten, das jetzt in Deutschland und in ganz Europa die Staatshaushalte konsolidiert werden und keine neuen Schulden mehr aufgenommen werden.

Die Steigerung der Produktivität durch die Ersetzung von menschlicher Arbeit durch Maschinenarbeit bedeutet, dass etwa für die Wartung der Maschine ein höherer Grad an Qualifikation für eine Fachkraft notwendig wird, jedoch letztlich die Notwendigkeit entfällt viele Menschen einzustellen, um die Produktion des Unternehmens aufrechtzuerhalten. Das bedeutet dass wir zwingend mehr Investitionen in Bildung und Forschung vornehmen müssen als bisher. Das muss nicht heißen dass man sofort mehr Geld in die Hand nehmen muss, sondern es kann auch bedeuten, dass man das bisher investierte Geld in diese Bereiche neu umschichtet. Ich könnte mir beispielsweise vorstellen dass wir einzelne Bereiche etwas höher fördern, etwa die Medizin oder die Biowissenschaften oder die Ingenieurwissenschaften.

Neue Impulse für Wachstum mit neuen Arbeitsplätzen gleichzusetzen wäre für mich ein falscher Ansatz, weil wie ich bereits gerade dargelegt habe dies eine wurden terroristische Ideologie wäre, deren Ideal, von dem ausgegangen wird die Ideologie der Vollbeschäftigung ist, so wie sie etwa den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhundert vorgeherrscht hat. Aber Fortschritt heißt doch gerade auch, dass wir weniger gesamtgesellschaftlich gesehen arbeiten müssen als in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Hier ist es dringend notwendig, dass Politik um denkt und ich sehe die Chancen dafür auch gar nicht schlecht, weil die Lebenswirklichkeit der Menschen doch eben gerade nicht der Ideologie der Vollbeschäftigung entspricht. Sehen wir uns das Heer an Rentnerinnen und Rentnern an, sehen wir uns die viele Leute an, die in geringfügiger Beschäftigung sind, sehen wir uns die vielen Jugendlichen an die im Alter zwischen 14 und 25 heute alle größtenteils in Bildungsinstitutionen untergebracht sind, während sie noch in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts bereits zu diesem Zeitpunkt vollständig im Arbeitsprozess eingebunden sein mussten, um sich selbst reproduzieren zu können. Sehen wir uns dazu noch die Lebenserwartung der Menschen an, die stetig gestiegen ist aufgrund des Wohlstands in unserer Gesellschaft. Sehen wir uns das alles an, so muss man doch feststellen, dass der Zwang eine Erwerbsarbeit aufzunehmen, um sich selbst reproduzieren zu können doch sehr entschleunigt wurde. Das sehe ich keinesfalls als eine negative Entwicklung an. Diese Realität muss man aber zur Kenntnis nehmen, wenn man über den Arbeitsmarkt der Zukunft debattieren will und dabei ernsthaft bleiben will. Wir müssen zu einer gesellschaftlichen Kultur gelangen wo das lebenslange Lernen eine Selbstverständlichkeit ist, wo Bildung auch Selbstzweck sein kann, wo es auch nicht schlimm ist, wenn man keine Perspektive mehr hat auf einen Arbeitsplatz, weil jeder weiß, dass seine materielle Existenz auch dann gesichert ist, wenn die Arbeit der eigenen Hände in der Gesellschaft nicht mehr gebraucht wird. Gehen wir mal vor einem ideellen Szenario aus, wo wir alle Waren, die für den täglichen Bedarf benötigt werden ohne menschliche Arbeit herstellen

können. In einem solchen Szenario wäre es doch aberwitzig von Vollbeschäftigung zu reden. Wir sind derzeit an einem Punkt in der Entwicklung der Ingenieurwissenschaften, der Ökonomie, der Philosophie, der Biowissenschaften und der Medizin, dass eine solche Welt, die quasi ohne menschliche Arbeit auskommt, und dennoch alle benötigten Produkte jederzeit verfügbar sind überhaupt nicht mehr weit weg ist. Jetzt besteht eben die Diskrepanz das viele Politikerinnen und Politiker und damit zwangsläufig auch die Menschen unserer Gesellschaft glauben das mit gezielten Innovationen in die Wirtschaft die Chance auf einen Arbeitsplatz zunehmen wird und das ist eben ein ökonomisches Paradoxon. Eine Investition in die Wirtschaft macht doch nur dann Sinn, wenn damit eine Produktivitätssteigerung verbunden ist. Der Mensch ist in seiner Fähigkeit begrenzt für einen bestimmten Zeitraum bestimmte Arbeitsschritte ausführen zu können. Mehr als eine etwa zehnprozentige Steigerung bei Schnell-Arbeit, wenn es unbedingt notwendig ist und für ein Unternehmen ein großer Auftrag gerade akut ist, ist rein biologisch unmöglich. Auch ist der Grad der Arbeitsteilung rollte bereits soweit vorangeschritten, dass durch eine andere Organisationen von Arbeitsschritten kein Produktivitätsfortschritt mehr erreichbar ist. Insofern kann eine Produktivitätssteigerung heute nur noch dann stattfinden, wenn menschliche Arbeit durch Maschinenarbeit ersetzt wird. Dies bedeutet aber zwangsläufig für den ehemaligen Arbeitnehmer den Verlust des Arbeitsplatzes. Anstatt von Vollbeschäftigung zu schwätzen, müsste Politik darauf abzielen, Tatsachen dafür zu schaffen, dass der Verlust des Arbeitsplatzes nicht der Verlust der menschlichen Existenz des Einzelnen bedeutet. Deshalb ist ein bedingungsloses Grundeinkommen, das sich je nach dem Grad der Produktivitätssteigerungen in der Volkswirtschaft bemisst die einzige Möglichkeit, um in einer sich rasant verändernden Welt für sozialen Ausgleich zu sorgen.

Ein Problem ist auch besonders die Jugendarbeitslosigkeit. Natürlich ist es so das es in der heutigen Jugend auch Verwahrlosungstendenzen gibt, die auch damit zusammenhängen, dass der gerade Jugendarbeitslosigkeit relativ hoch ist. Auf der anderen Seite gab es auch vor 50 Jahren Verwahrlosungstendenzen in der Jugend. Es geht deshalb in erster Linie darum, die jungen Menschen darauf zu Konditionieren, dass eine gute Bildung, eine freie Bildung, eine Bildung die sich eben gerade nicht an der ökonomischen Verwertbarkeit eines Studienabschlusses bemisst, sondern eine ganzheitliche Bildung, die für den Einzelnen auch Selbstzweck und Lebensinhalt sein kann, eine sinnvolle Beschäftigung darstellt immer dann, wenn man keinen Arbeitsplatz findet. Ich könnte mir beispielsweise vorstellen, dass das System der Volkshochschulen integriert wird in ein staatliches System von Hochschulen und Universitäten, die jedem offen, kostenfrei sind und letztlich für jede Bürgerin und jeden Bürger ein Bildungsangebot macht, das dem bisherigen Kenntnisstand entspricht, das den absehbaren Möglichkeiten des Einzelnen entspricht, das letztlich auch gezielt darauf vorbereitet in den wenigen Stellen des Arbeitsmarktes Fuß zu fassen. Umso etwas zu finanzieren könnte man zum Beispiel auch über eine höhere Besteuerung der Finanzmärkte nachdenken. Es ist möglich Deutschland und den gesamten Raum der Europäischen Union durch solche politischen Maßnahmen zu einem Standort der Wissenschaft, einen Standort des Geistes, der Forschung, der Innovation zu machen. Gerade Deutschland als das Land der Dichter und Denker sollte hier die Fackel hochhalten und in der Europäischen Union eine Vorreiterrolle spielen. Man könnte darüber nachdenken ob man die Infrastruktur, die Gebäude die für die Bildungsinstitutionen des Staates genutzt werden nicht noch effizienter nutzt und ob man nicht zu einer neuen Kooperation zwischen Wirtschaft und dem Bildungssystem des Staates findet. Ich könnte mir vorstellen, dass gerade mittelständische Unternehmen von so einer Kooperation enorm profitieren würden. Man könnte auch darüber nachdenken, ob man die Forschung darüber, wie man ökologische und soziale Erneuerung in unserer Wirtschaft und in unserer Gesellschaft voranbringt, nicht offener in Lernlaboren in einer Kooperation mit der staatlichen Verwaltung, den politischen Parteien und Interessengemeinschaften und den Bildungsinstitutionen betreibt, um auf diese Weise Synergie-Effekte zu nutzen.

Voraussetzung für all die genannten politischen Maßnahmen wäre jedoch, dass man das Steuersystem anders gestaltet und zwar so, dass die stärkeren Schultern noch mehr Lasten tragen als bisher. Das gilt für die Lohn- und Einkommensteuer. Es wäre generell anzuraten, weg von den Lohnsteuern auf produktive Arbeit zu kommen und stattdessen hin zu einer Besteuerung von Konsum, einer Besteuerung von Finanztransaktionen, einer Besteuerung von Luxusprodukten et cetera zu gelangen. Wichtig ist auch, dass man Steuermehreinnahmen zunächst darauf verwendet, die Schulden der öffentlichen Haushalte abzubauen. Die Schulden der öffentlichen Haushalte ganz abzubauen, so dass öffentliche Haushalte keine Verschuldung mehr haben muss das Ziel moderner Politik sein. Dazu muss man eben auch die Steuern erhöhen, man kann aber auch Ausgaben des Staates verringern, dort wo sie nicht zwingend benötigt werden.

Dies sind nur einige Vorschläge um das deutsche Gemeinwesen sozialer zu gestalten und damit letztlich auch die deutsche Volkswirtschaft zu stärken. Man könnte noch darüber nachdenken, ob es nicht noch mehr Möglichkeiten gibt die soziale und ökologische Erneuerung der gesamten Gesellschaft voranzubringen, dazu die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und letztlich dadurch auch mehr Möglichkeiten zu haben, um mehr Entwicklungshilfe für die Entwicklungsländer zu leisten. Gleichzeitig muss es das Ziel deutscher Politik schon im eigenen Interesse sein, für eine Angleichung der Lebensverhältnisse aller Regionen in der Europäischen Union einzustehen. Freiheit, Wohlstand und soziale Gerechtigkeit gehören schon rein logisch gesehen in einen zwingenden Begründungszusammenhang. Insofern sollte die deutsche Politik von den kleinkarierten ideologischen Hasstiraden absehen und stattdessen in den Gemeinden die Vorschläge entwerfen, die die Bundespolitik dann umsetzt, wobei zwingend darauf zu achten wäre, dass der Einfluss von egoistischen Lobbygruppen auf ein absolutes Minimum zurückgefahren wird.